

# Geldquellen werden weniger

Das Trinationale Umweltzentrum Truz passt seine Aufgaben den erschwerten Bedingungen an

---

VON UNSEREM MITARBEITER  
THOMAS LOISL MINK

---

**RIEHEN.** Mit den Projekten Umweltbildung und Regiobogen hat das Trinationale Umweltzentrum (Truz) auch 2010 eine Menge geleistet. Doch weil Finanzquellen versiegt, sind Veränderungen nötig. Künftig setzt man stärker auf das Erstellen von Gutachten, Pflanzaktionen und Aufträge von außen.

Schmerzlich sei der Ausfall der Förderung durch schweizerische Stiftungen, aber auch die Beteiligung der Gebietskörperschaften sei rückläufig, stellte Klaus Eberhard, Vorsitzender des Truz, bei der Mitgliederversammlung am Donnerstagabend in Riehen fest. Doch auch die daraus folgende Anpassung der Aufgaben wird sich an ökologischen Zielsetzungen im Allgemeininteresse orientieren, betonte er. Daneben will das Truz stärker in der Öffentlichkeit präsent sein und sich als Begegnungsort für Schulen und Gruppen etablieren, sagte Eberhardt. Auch mit der Teilnahme an grenzüberschreitenden Gremien und der klaren Positionierung

bei wichtigen Fragen will das Truz seine Wahrnehmung erhöhen.

In der Umweltbildung gibt das Truz jetzt ein umfangreiches Programmheft heraus, wie Projektleiter Thomas Schwarze berichtete. Von Radtouren bis zum trinationalen Ferienlager reichen die Angebote, das grüne Klassenzimmer wird mit zahlreichen Themen weitergeführt. Die Teilnehmer der Umweltbildung kommen vor allem aus Lörrach, Weil am Rhein und dem Wiesental, aber auch in erheblicher Zahl aus Basel-Stadt, Markgräflerland, Kandertal und Basel-Land. Grund- und Primarschulen sowie Kindergärten sind die häufigsten Teilnehmer. Auch in Rheinfeldern gibt es inzwischen ein grünes Klassenzimmer. Insgesamt haben 280 Schulklassen an den Angeboten des Truz teilgenommen.

Das Projekt Regiobogen hat 55 Flächen gepflegt und aufgewertet, 1500 Quadratmeter Wildblütenwiesen gesät, 30 Vorträge gehalten, 21 Gutachten erstellt und vieles mehr, wie Projektleiter Michael Wilke berichtete. Auch die Umweltüberwachung gehört zum Aufgabengebiet, auch weil immer mehr Bürger anrufen,

die sich über Missetaten beklagen. Da geht es um Müllablagerung oder Bautätigkeit in Schutzgebieten, Baumschnitt und Rodungen nach dem 28. Februar oder die Entfernung von Schwalben- und Krähenestern. Man gab 800 Nisthilfen aus, plante die Begrünung der Lärmschutzwand in Eimeldingen und bemühte sich um die Pflege von Gewässerrändern.

Als grenzüberschreitendes, von der EU gefördertes Projekt sollen zwischen September 2011 und 2014 Flächen entlang der Rheinebene und im Wiesental zu einem grünen Korridor aufgewertet werden. Fast alle Gemeinden und Gebietskörperschaften in Frankreich und Deutschland beteiligen sich, aus Frankreich kommen 190 000 Euro, aus Deutschland 130 000 Euro, aus der Schweiz 60 000 Euro, und 320 000 Euro legt die EU obendrauf, berichtete Wilke. Zum dritten Mal organisiert der Regiobogen im Oktober eine internationale Fachtagung zum grenzüberschreitenden Naturschutz.

**Wahlen:** Vorsitzender: Klaus Eberhardt, Zweiter Vorsitzender: Bernard Tritsch, Schatzmeister: Jürg Tschopp, Beisitzer: Dominik Keller und Hans-Peter Beck.